"Der Fourier"-Leser schreiben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dummes und Primitives

Ich lese unsere Verbandszeitschrift jeweils mit grossem Interesse, finde die meisten Artikel informativ und die Zeitung über's Ganze gut gemacht. Völlig ausserhalb dieser Beurteilung steht die «Anekdote aus dem 2. Weltkrieg». Wie kommt wohl die Redaktion dazu, sowas Dummes und Primitives abzudrucken, auch wenn es eine Lesereinsendung ist? Der Beitrag passt nicht ins Niveau des «Der Fouriers», die Redaktion hat ihre Verantwortlichkeit nicht wahrgenommen.

Peter Mangold, Dübendorf

«Sozi-Schelte!»

la. Nach der Herabsetzung der Entlassung aus der Dienstpflicht war ein allgemeiner Exodus aus der Sektion Solothurn erwartet worden, der aber glücklicherweise nicht stattgefunden hat. Hin und wieder tröpfelt ein Austrittsgesuch beim Präsidenten ein. Die letzten beiden Schreiben führen - unter anderem - einen Grund an, den wir hier wiedergeben wollen. Anstoss finden beide Mitglieder am Vereinsorgan «Der Fourier». Es wird hier von «rechtslastigem Hetzblatt», von «alter Burschenherrlichkeit», von «Sozi-Schelte» und «rechtslastigem Inhalt» geschrieben.

Schade, weil so etwas - unter anderem - zu einem Austritt führen soll.

Schade, weil die Leser ein eigenes Forum hätten, ihrem Unmut Luft zu machen.

Grenzt an Rufmord

Zu Ihrem Editorial «Schlangenfrass» möchte ich Ihnen gratulieren und danken. Was ich persönlich in der letzten Zeit diesbezüglich erfahren habe, grenzt an Rufmord. Leider reagiert (fast) niemand auf solchen Boulevard-Journalismus, und damit bleibt von solchen Anschuldigungen auch immer etwas hängen, was letztlich auch das Ziel dieser Journalisten ist.

Umso mehr hat mich Ihr Artikel gefreut.

Peter Hänggi
seit 1.1.97 C Sozialdienst der Armee

Besten Dank!

Aus den Händen von Four Jürg Morger durfte ich kürzlich das Zertifikat mit 5 Sternen empfangen. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen und Ihrer Redaktion für diese Auszeichnung bestens zu danken.

Ich verstehe diese Geste als grosse Ehre für mich und meinen Betrieb; aber auch als Herausforderung für die Zukunft. Ich versichere Ihnen: Angehörige der Armee in Uniform werden in unserem Haus stets willkommen sein.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei der Gestaltung Ihrer Zeitschrift und freue mich als Qm auf weitere News für die «Hellgrünen».

Urs P. Thommen, Eidg. dipl. Restaurateur,
«Bären»-Gastwirt, Utzenstorf

Nachwehen

79. Delegiertenversammlung vom 12. April im Technorama in Winterthur.

Am 14. April beschwerte ich mich beim «Landboten» in Winterthur, dass in dieser lokalen Tageszeitung nichts über unseren Grossanlass geschrieben wurde. Der «Landbote» wurde, wie auch der «Tages-Anzeiger» und die «Neue Zürcher Zeitung», am 1. April mit allen Unterlagen wie Protokoll 1996, Programm, Jahresprogramm, Jahresrechnung usw. bedient und zum Apéro auf 12.15 Uhr eingeladen. Die drei Zeitungen haben weder abgesagt noch sind Vertreter von ihnen erschienen. Einzig der «Glatthaler» hat sich abgemeldet.

Die Beschwerde vom 14. April sandte ich als Kopie an den Stadtpräsidenten von Winterthur und an die Tourismus-Verantwortlichen von Winterthur. Bis am 14. Juli blieb eine Antwort vom «Landboten» aus, das heisst, ich erwartete auch keine mehr.

Im «Der Fourier» vom Juni, Nummer 6, wurde der Brief auch noch veröffentlicht, in der Meinung, dass auch weitere Kreise erfahren sollten, dass unser Pressechef, Four Morger, die Presse nicht vergessen hatte.

Erst am 14. Juli suchte mich der «Landbote» (Herr Schraner) telefonisch zu erreichen. Resultat: Die Abschrift des Briefes im «Der Fourier» hat ihn zutiefst getroffen (Rüffel von oben?). Seine Argumente: Ich hätte doch am 12. April mit ihm Verbindung aufnehmen können. Er hätte mehrmals versucht, mich über meinen Telefon-Beantworter zu erreichen (stimmt nicht - meine Diskette hat keine Nachricht vom «Landboten»). An Apéros seien sie nicht interessiert, und es sei vielleicht ein Fehler passiert, usw., usw.

Angriff ist auch hier scheinbar die beste Verteidigung. Nachdem der «Landbote» drei Monate für eine Stellungnahme gebraucht hat, können wir die Angelegenheit nun ad acta legen.

OK-Präsident DV 1997
Four Benito Enderle